

Xenophobie im Zeichen Christi



Aufnahme vom 30.08.2011 in Oberwil-Lieli/AG

Nicht überraschend setzt die SVP einmal mehr voll auf das Ausländerthema und macht die Einwanderung als alleiniges Übel in der schweizerischen Politik aus. Dass die Exponenten der SVP ihre menschenverachtende Angstkampagne aber ausgerechnet vor einem Kreuz betreiben, das für Toleranz, Nächstenliebe und Friedfertigkeit steht, lässt auch den Hartgesottene nicht unberührt. In ihrer Saga der Geschmacklosigkeit schlägt die «Sünneli-Partei» ein neues Kapitel auf.

Soviel zur Form. Und nun zum Inhalt: Da soll also die «Masseneinwanderung» verhindert werden. Wie jeder weiss, wandern derzeit hauptsächlich Personen aus der EU in die Schweiz ein; ein grosser Teil davon aus den umliegenden Ländern. Diese Personen können 1.) einen Arbeitsvertrag vorweisen und 2.) eine Unterkunft anmieten oder kaufen; sie leben hier ja nicht im Wald! Mit anderen Worten: ein Schweizer Gewerbler oder Dienstleister hatte Bedarf an Arbeitskräften und ein hiesiger Vermieter oder Verkäufer brachte ein Wohnobjekt auf den Markt. Und wer tummelt sich in diesen Brachen? Richtig! Dieselben Gewerbler und Dienstleister der SVP, die jetzt die Masseneinwanderung beklagen. Dieselben Bauern, Bauunternehmer, Treuhänder und Immobilienspekulanten der SVP, die zunächst Kulturland verkaufen, einzonen lassen und überbauen, mit Bauaufträgen und Immobilienhandel kräftig Kasse machen und jetzt die Zuwanderung bekämpfen wollen. Welch eine fiese Doppelmoral!

Harry Lütolf, Wohlen/AG